

2012



EDITORIAL

Deutlich unter Wert



Die ICT leistet viel für die wirtschaftliche Entwicklung und die persönliche Entfaltung. Sogar so viel, dass es kaum eine andere Branche mit ihr aufnehmen kann. Und trotzdem wird sie in

der Öffentlichkeit deutlich unter ihrem Wert gehandelt. Das haben wir 2012 mehrmals erlebt: Die ICT wird als Jobkiller beschimpft – und wenn sie Stellen schafft, dann sicher nicht bei uns, sondern irgendwo weit weg. ICT-Projekte laufen finanziell meistens völlig aus dem Ruder; aber wen wundert's, basiert die Vergabe ja eh auf Bestechung. Junge wollen nicht in diese Branche einsteigen. Absolvieren sie aber doch eine Ausbildung in der ICT, verlassen sie den Beruf subito nach Abschluss.

Das sind absolut verzerrte Bilder, die da von der ICT gezeigt werden und die der Realität überhaupt nicht gerecht werden. Wir wissen das natürlich – aber das reicht nicht. Die Branche muss auf diese Aussenwahrnehmung stark und schnell reagieren. Bei Swico haben wir 2012 angefangen, aktiver zu kommunizieren – innerhalb der Branche, aber auch mit Politikern und dem breiten Publikum. Denn es kann und darf uns nicht gleichgültig sein, wenn wir so gesehen werden, wie ich es oben karikiert habe. Wir müssen verhindern, dass die Weichen für die Zukunft unseres Landes falsch gestellt werden, weil Politik und Öffentlichkeit die ICT-Branche völlig falsch beurteilen.

Swico engagiert sich dafür, dass die ICT-Anbieter der Schweiz als das wahrgenommen werden, was sie sind: Leistungsfähige Firmen,

welche die Wertschöpfung der Schweiz in allen Bereichen steigern – und damit gute Arbeitsplätze ermöglichen, gute Ausbildungen und gute Löhne. Damit die ganze Schweizer Volkswirtschaft nicht deutlich unter Wert gehandelt wird...

Andreas Knöpfli
Präsident

SWICO

Politischer Leistungsausweis

Zu den Kernkompetenzen von Swico gehören nach wie vor die Public Affairs. Darunter versteht Swico die permanente Überprüfung von rechtlichen und regulatorischen Entwicklungen – soweit sie für die Mitglieder relevant sind. Auf der Basis dieses Monitorings entscheidet der Vorstand, ob und wie Swico aktiv wird. Das in der Öffentlichkeit umstrittene Lobbying – die «Bearbeitung» des Parlaments in Lobby und Wandelhalle – gehört zwar auch zu den Public Affairs, wird aber traditionellerweise eher dem Dachverband ICTswitzerland überlassen. Swico ist vor allem dort präsent, wo es um Früherkennung und fachliche Kompetenz geht – und nicht das Beziehungsmanagement im Vordergrund steht. Für Ersteres braucht es langjährige und genaue Kenntnisse von Dossiers – und gute Kontakte zu den zuständigen Verwaltungsstellen.



«Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir die Industrialisierung der Bankenlogistik und der Informatik. Um unsere Interessen zu vertreten braucht es einen starken und aktiven Verband.»

Markus Gröninger
CEO B-Source, Vorstandsmitglied

Erfolge ganz konkret

1. Gemeinsam mit anderen Verbänden gelang es in letzter Minute, die zwingende Gewährleistungsfrist von zwei Jahren auf Konsumentenverträge zu beschränken. Im Parlament setzte sich dank der Stellungnahmen aus der Wirtschaft die Einsicht durch, dass ein solches Obligatorium im B2B-Bereich den Unternehmen – vor allem im Export – ernste Schwierigkeiten bereiten könnte.
2. Ein Kernthema von Swico ist das Beschaffungswesen der öffentlichen Hand. 2012 hatten Kostenüberschreitungen und kriminelle Machenschaften das Thema auch in das Blickfeld einer breiteren Öffentlichkeit gerückt. Der Swico-Geschäftsführer machte mit einem Bericht in der NZZ aufmerksam auf die seit 2010 zulässige Ausschreibungsmethode im sogenannten Dialogverfahren. Diese verspricht vor allem bei komplexen ICT-Beschaffungen bessere Resultate. Mit Genugtuung nahm Swico davon Kenntnis, dass das Dialogverfahren wenig später tatsächlich zum ersten Mal eingesetzt wurde – dem Vernehmen nach mit Erfolg.

3. Kurz vor Ende 2012 haben sich die beteiligten Verbände auf einen einvernehmlichen Tarif bei der Urheberrechtsabgabe auf Tablets geeinigt. Öffentlich bekannt ist, dass die SUISA ihre Tarifforderungen auf ein Viertel vom ursprünglich Geforderten senkte – und eine Grenze von maximal 8% des Verkaufspreises akzeptiert. Damit ist

die Abgabe nicht nur deutlich geringer als zuerst gefordert, sondern auch nur noch halb so hoch wie bei der MP3-Abgabe. Swico ist an diesem Erfolg beteiligt: Pierre Muckly

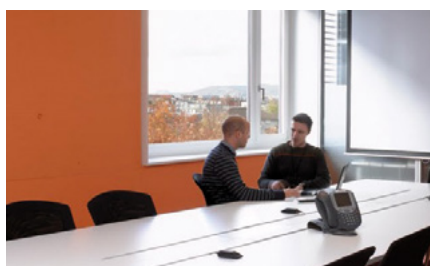
vertritt den Verband als Vizepräsident bei den Verhandlungen. Er wurde 2012 auch zum Vizepräsidenten des Dachverbands der Urheberrechtsnutzer DUN gewählt. Pierre Muckly spielt bei der Vertretung der Interessen der Swico-Mitglieder im Rahmen der Urheberrechtsabgaben eine wichtige Rolle und konnte für die Branche schon einige Erfolge erzielen.

4. Die Zollbehörden haben ihre Praxis bei der Besteuerung von Fotokameras geändert: Sie wurden in vielen Fällen als Filmkameras eingestuft, was deutlich höhere Abgaben bewirkte. Swico organisierte eine Aussprache zwischen betroffenen Herstellern und Zollbehörden. Die Behörden konnten davon überzeugt werden, dass gravierende Handelshemmnisse nur mit einer EU-kompatiblen Handhabung verhindert werden. Sie erklärten sich bereit, ihre Praxis entsprechend anzupassen, was der Branche jährlich eine Zusatzbelastung von rund 300 000 Franken erspart.



«Auch bei Swico setzen wir uns als ICT-Anbieter für den Nachwuchs ein. Bei Sage bin ich immer wieder begeistert, wie Junge ihren Spirit und ihre Ideen in unsere Software-Produkte einbringen.»

Jean-Jacques Suter
CEO Sage, Vorstandsmitglied



Vernehmlassungen 2012

Zum Alltag im Bereich Public Affairs gehören die zahlreichen Vernehmlassungen, bei denen Swico zur Stellungnahme eingeladen wird. Um die Kräfte zu bündeln, äussert sich Swico allerdings nur zu Vorlagen, die für seine Mitglieder besonders relevant sind – und bei denen der Verband auch über die erforderliche Sachkompetenz verfügt.

Revision des Bundesgesetzes über die elektronische Signatur (ZertES): Von Swico grundsätzlich unterstützt, allerdings als nicht ausreichend für die Durchsetzung der digitalen Signatur beurteilt.

Anhörung zum Art. 73a der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz: Swico äussert sich energisch gegen eine strengere Handhabung der Erfassungspflicht bei der Arbeitszeiterfassung, welche für moderne Wissensarbeiter in der ICT-Branche nicht adäquat ist.

Teilrevision der VZAE, Kontingente für Kurzaufenthalts- und Aufenthaltsbewilligungen: Swico spricht sich für eine grosszügigere Regelung aus, auf welche die Swico-Mitglieder wegen des Fachkräftemangels besonders angewiesen sind.

Parlamentarische Initiative der UREK-N «Freigabe der Investitionen in erneuerbaren Energien ohne Bestrafung der Grossverbraucher»: Swico setzt sich für eine Entlastung der Grossverbraucher ein, zu denen auch einige Swico-Mitglieder gehören – als Betreiber von grossen Rechenzentren.

Parlamentarische Initiative «Mehr Konsumentenschutz und weniger Missbräuche beim Telefonverkauf»: Swico beurteilt die Gesetzesvorlage als völlig überzogen. Die Balance zwischen Verkäufer und Käufer würde im E-Commerce völlig ausgehebelt. Die «Einladung zum Missbrauch» wird als Fazit von Swico von den Medien in allen Sprachregionen als Position der Wirtschaft aufgenommen. ■



Markus Gaegauf, Ingeno Solutions AG, ein «Superuser» des Swico ICT Index

aussagekräftig – und schön, um Trends aufzuzeigen. Zentral ist für mich jeweils die Übersicht, welche die Rentabilität mit dem Umsatz vergleicht.

Ingeno liefert Input für den Index, d.h. macht an der Umfrage mit. Warum?

Die Umfrage steht und fällt doch mit der Beteiligung der Firmen. Diese Daten sind wichtig. Ich bin mit Swico verbunden und finde: Da macht man mit! Und das Handling ist ja so einfach, die Abläufe prima organisiert.

Wie aufwändig ist die Beantwortung des Fragebogens?

Maximal 20 Minuten. Das ist wirklich schnell gemacht. Aufwand und Ertrag sind in einem guten Verhältnis.

Herr Gaegauf, danke für das Gespräch.

ICT INDEX

Der Swico ICT Index dient als Prognoseinstrument und analysiert alle drei Monate die relevanten Faktoren der Konjunkturentwicklung in der ICT- und Consumer-Electronics-Branche. In den Bereichen Auftragslage, Beschäftigung, Business Performance und Dynamik gibt er Auskunft über die Geschäftsentwicklung von Schweizer ICT- und CE-Unternehmen. Der ICT Index beruht auf Aussagen von Führungsverantwortlichen und liefert somit qualitativ hochwertige Zahlen. Umfrageteilnehmern werden die Ergebnisse kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Swico ICT Index kann jedoch auch gekauft werden, wobei Swico-Mitglieder einen vergünstigten Tarif bezahlen. Interessierte melden sich bei: info@swico.ch

«Der ICT Index gibt mir wertvolle Argumente»

Wie man den Swico ICT Index nutzt – und wie man ihn füttert: Das erklärt Markus Gaegauf von der Ingeno Solutions AG, einem langjährigen Swico-Mitglied und Index-Partner seit Anbeginn.

Herr Gaegauf, wie beurteilen Sie den Swico ICT Index als Tool für Ihre Arbeit?

Ich schaue vor allem nach, ob wir die Situation ähnlich einschätzen wie die Branche, ob wir uns wiederfinden.

Beeinflusst der Index die Planung der Ingeno Solutions AG?

Mit dem Index überprüfen wir unsere eigene Planung. Er zeigt uns, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Stellen wir grössere Abweichungen zur Marktentwicklung fest, müssen wir uns fragen, ob wir etwas falsch machen. Auch unsere Aktionäre wollen natürlich wissen, wohin die Branche geht.

Was finden Sie am ICT Index besonders gut? Und was könnte man verbessern?

Die neue Darstellung ist wirklich sehr gut: Ich finde sofort die Zahlen zu meiner Branche, den IT-Services und Consulting. Diese präsentiere ich auch auf der GV unserer Firma. Sie liefern mir gute Argumente, wo wir als Firma im Markt stehen – verglichen mit der Konkurrenz. Und sie zeigen, was die Branche erwartet. Der ICT Index gibt mir also wertvolle Inputs. Verbesserungen? Nein, da fällt mir nichts ein.

Wie brauchen Sie den ICT Index sonst noch im Arbeitsalltag?

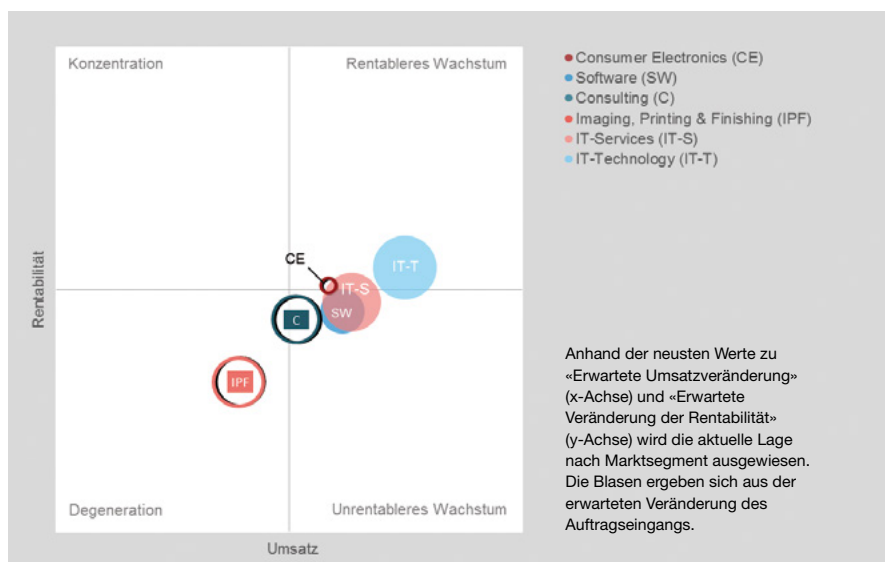
Ich kommuniziere natürlich intern die wichtigsten Zahlen aus dem Index. Und – wie schon gesagt – präsentiere sie den Aktionären.

Wie beurteilen Sie die Zuverlässigkeit bzw. Prognosegenauigkeit?

Ich verlasse mich auf den ICT Index und bin bis jetzt damit sehr gut gefahren.

Gibt es Prognosen, die Sie gerne hätten und die der ICT Index nicht abdeckt?

Nein. Ich finde die Grafiken wirklich genial,



Wachstums-Matrix ICT Index 1. Quartal 2013

Energieeffizienz im Fokus

Swico führt zu Fragen der Energie ein kleines, aber erfolgreiches Kompetenzzentrum. Einfache Strukturen und ein starkes Netzwerk erlauben schnelle Kommunikation, klare Entscheidungen und unkomplizierte Prozesse. Diese Beweglichkeit wird von allen Beteiligten sehr geschätzt.

Als Kompetenzzentrum für Fragen rund ums Thema «Energie und Energieeffizienz» arbeitet Swico eng zusammen mit dem Bundesamt für Energie, BFE, bzw. dessen Programm EnergieSchweiz. Auch 2012 war Swico federführend beim Bundesprojekt «Internationale Informationen zu Elektrogeräten». Als Mitglied von Digitaleurope hat Swico einen privilegierten Zugang zu Informationen über die relevanten Entwicklungen auf europäischer Ebene – und ist deshalb im Auftrag des BFE für ein zeitnahes und effizientes Monitoring des Gesetzgebungsprozesses und der Regulierung in der EU verantwortlich. Allfällig erforderliche Anpassungen der Schweizer Energieverordnung (EnV) an die Energieeffizienzrichtlinien der EU können deshalb früh erkannt werden. Die Branche wird schnell informiert und kann im Einzelfall aktiv mitgestalten.



«Den rasanten Technologiewandel bewältigen die Firmen selbst, aber faire Rahmenbedingungen erreichen wir nur über die Bündelung der Kräfte bei Swico.»

Stephan Koller
Agfa Graphics, Vorstandsmitglied

Wo immer möglich, setzt sich Swico für den effizienten Einsatz von Energie in den Bereichen der ICT und der Unterhaltungselektronik ein. Als Mitglied der energie-agentur-elektrogeräte (eae) unterstützte er 2012 in einem Gemeinschaftsprojekt des Bundesamts für Energie bereits zum siebten Mal den alljährlich stattfindenden energyday. Im Zentrum dieses schweizweit durchgeführten Publikumsanlasses stehen Förderung und Einsatz energieeffizienter Technologien im Bereich Elektrogeräte. Massgeblich getragen wird dieser Tag von Partnern aus Produktion, Gross-, Detail- und Fachhandel, von Elektrizitätswerken und Energiestädten.

Das besondere Programm

Swico ist offizielle Registrierungs- und Auskunftsstelle für Firmen, die dem Programm

ENERGY STAR in der Schweiz beitreten wollen. Die Auszeichnung der Geräte mit ENERGY STAR geschieht nach vorgeschriebenen Effizienzkriterien, ist freiwillig und kostenlos.

Swico unterstützte 2012 die Branche mit Rat und Unterlagen bei der Integration des Programmes – sei es in der Produktion, beim Marketing oder bei der Beschaffung. ■

Alles, was Recht ist

Die Verrechtlichung aller Lebensbereiche macht vor der ICT nicht Halt – ganz im Gegenteil. Die Anzahl der Anfragen zu juristischen Themen hat in letzter Zeit spürbar zugenommen. Swico hat reagiert und im Oktober 2012 Christa Hofmann angestellt – eine Mitarbeiterin mit juristischer Ausbildung und Gerichtserfahrung. Alle Anfragen aus dem Mitgliederkreis laufen über sie. Ein grosser Teil der Anfragen kann also in-house beantwortet werden. Komplexe Fragen zum ICT-Recht werden im Auftrag von Swico von der Kanzlei Sufferthof Neuenschwander & Partner bearbeitet. Im Arbeitsrecht kann Swico auf die Unterstützung durch Handel Schweiz zurückgreifen. Die zentrale Auswertung der eingehenden Anfragen ermöglicht es Swico, Schwerpunkte zu identifizieren und bei Bedarf Merkblätter zu erstellen, die dann allen Mitgliedern zur Verfügung stehen. So schlug das Inkrafttreten des neuen Gewährleistungsrechts per 1.1.2013 schon im Vorjahr Wellen: Insbesondere für die Mitglieder der Druck- und Fotobranche sowie der Unterhaltungselektronik veröffentlichte Swico zwei Merkblätter, die auf spezifische Fragen eingehen. Grosser Nachfrage erfreuten sich auch 2012 die IT-Modellverträge im Swico-Webshop. Sie sind in der Branche anerkannt und werden deshalb von Kunden deutlich besser akzeptiert als firmenindividuelle AGB. ■

Kontinuierlich kommuniziert

Nicht immer gelingt es Swico, seine Positionen als Originaltext in der NZZ unterzubringen, wie es im Juli 2012 zum Thema Beschaffungswesen passierte. Aber der Verband hat im vergangenen Jahr über alle seine Kanäle intensiv kommuniziert. Zusätzlich zum eigenen Newsletter besteht eine etablierte Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachmedien, die Inhalte des Verbands übernehmen. Einen ständigen Schwerpunkt bildet alle drei Monate die Publikation des Swico ICT Index, über den zahlreiche Medien gerne berichten. Daneben gibt Swico auch häufig seine Meinung zu Gesetzesvorlagen bekannt, welche die Branche betreffen: 2012 standen Fragen des Vertragsrechts wie Gewährleistung und Widerrufsrecht im Vordergrund. Besonderes Aufsehen erregten die klaren und pointierten Positionen zum Thema Arbeitszeiterfassung sowie zur Software-Eigenentwicklung durch das Bundesgericht. ■

Ohne Daten keine Planung

Die Erschliessung von Marktdaten ist eine typische Verbandsaufgabe, da hohe Synergieeffekte erreicht werden können. Swico hat seinen Mitgliedern auch 2012 eine breite Palette von Instrumenten zur Verfügung gestellt, die sie bei der Planung der Markt- und Marketingaktivitäten unterstützen. Sehr beliebt sind die Erhebungen, welche einzelne Interessengemeinschaften durchführen. Die Branchenstatistik des Bereichs Consumer Electronics ist öffentlich zugänglich, andere Erhebungen werden nur im Mitgliederkreis ausgetauscht. Auch 2012 nutzten Swico-Mitglieder die Sonderkonditionen, welche ihnen international tätige Organisationen wie Gartner, IDC und European Information Technology Observatory (EITO) einräumen. Ebenfalls stark nachgefragt (und damit wohl auch Ausdruck der herrschenden wirtschaftlichen Unsicherheit)

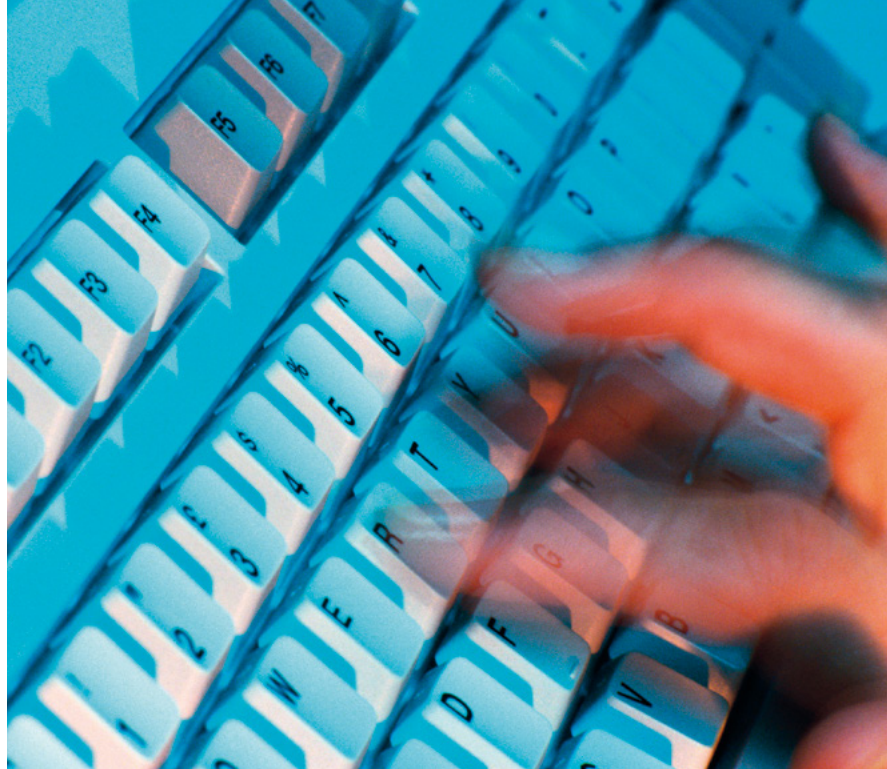
war der Zugang zu Wirtschaftsinformationen von OFWI Teledata. ■

ANGEBOT

Für alle etwas

Swico-Mitglieder können von diesen Angeboten zur Marktforschung profitieren:

- Absatzentwicklung in der Schweiz: IG-Erhebungen
- International abgestützte Marktdaten: Gartner, IDC, EITO
- Wirtschaftsinformationen: OFWI Teledata
- Zukunftserwartung der Branchensegmente: Swico ICT Index



Wenn der Arbeitsinspektor zweimal klingelt

Der Ruf einer Firma ist schnell beschädigt. Vor allem, wenn es heisst, sie kümmere sich nicht um die Sicherheit der Mitarbeiter. Swico hat ein Unternehmen vor genau diesem Schaden bewahrt. In letzter Minute. Hier die Details dazu:

An einem heissen Tag im Juni 2012 besucht der Arbeitsinspektor zum ersten Mal die Schweizer Niederlassung eines ICT-Unternehmens im westlichen Mittelland. Die Firma ist nicht weiter auffällig. Kategorisiert ist sie als «Betrieb mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne besondere Gefahren».

Der Besuch ist nicht eben eitel Sonnenschein: Der Arbeitsinspektor entdeckt insgesamt 11 Mängel. Der Zustand muss aus seiner Sicht korrigiert werden.

Problematik wird nicht erkannt

Die Pendenzen werden nicht erledigt, im Unternehmen passiert vorerst gar nichts. Die Wochen vergehen. Aber plötzlich dämmert's der Geschäftsleitung dann doch: Ihr wird auf einen Schlag bewusst, dass ein Reputationsverlust droht, wenn bekannt wird, dass gegen das Unternehmen eine ordentliche Verfügung wegen Mängeln bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erlassen wurde. Das

Image als regional bekannter guter Arbeitgeber könnte leiden. Konkurrenz und Lokalmedien würden wohl schon dafür sorgen, dass diese Information unter die Leute kommt.

Swico wirft den Rettungsanker

Die Firma ist ziemlich unter Druck und bitet das Arbeitsinspektorat um Fristverlängerung. Dieses willigt ein mit der Auflage, dass Ende Jahr alles in Ordnung sein muss. Allerdings: Es ist unmöglich, in dieser kurzen Zeit ein Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu entwickeln – von den Kosten ganz zu schweigen. Zum Glück ist ihr bekannt, dass Swico eine Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz anbietet. Ab jetzt geht's ganz schnell. Anfang November 2012 präsentiert die Swico-Spezialistin für Arbeitssicherheit der Firma ihre Lösung: Die einfache Handhabung der Online-Plattform und die übersichtlichen, sauber strukturierten Vorlagen für die Erstellung der erforderlichen Dokumentationen überzeugen auf Anhieb.

Nun geht es sehr schnell

Am Tag nach dem ersten Treffen tritt die Firma der Swico-Branchenlösung bei. Der Arbeitssicherheitsverantwortliche (ASIB) und der Mitarbeitervertreter (MAV) – sie wurden

von der Geschäftsleitung ernannt – bekommen die Login-Daten für die Online-Plattform. Die Umsetzung beginnt. Fragen, die beim Ausfüllen der Dokumente auftauchen, werden von Swico am Telefon rasch beantwortet. Und nur drei Wochen später absolvieren die zuständigen Mitarbeiter des Betriebes bei Swico die gesetzlich vorgeschriebene Grundausbildung.

Ende gut, alles gut

Im Januar 2013 ist es soweit: Von 11 Mängeln sind die meisten behoben oder es wurde eine Lösung gefunden, die innert drei Monaten umgesetzt werden kann. Der Arbeitsinspektor ist zufrieden, das Verfahren kann abgeschlossen werden.

Fazit

- Das Umsetzen aller relevanten Aspekte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist mit einer Branchenlösung schnell und effizient zu erreichen.
- Das implementierte System hilft, allfällige Schwachstellen für mögliche Betriebsunfälle und Berufskrankheiten frühzeitig zu erkennen und Massnahmen dagegen zu treffen. Wenn man berücksichtigt, dass jeder Ausfalltag infolge Betriebsunfall rund 700 Franken kostet, ist das sehr wertvoll. Ganz zu schweigen von Kostenfolgen, wenn dem Arbeitgeber Fahrlässigkeit nachgewiesen werden kann.
- An sicheren und gesunden Arbeitsplätzen wird nachgewiesenermassen am rationalsten und effizientesten gearbeitet. ■

SCHUTZ

Sicherheit geht alle an

Verantwortungsbewusste Arbeitgeber schützen ihre Mitarbeiter vor Unfällen und Krankheiten. So sieht es auch das Gesetz vor. Swico bietet dazu die perfekte Branchenlösung (EKAS zertifiziert). Mit der Umsetzung erfüllt das Unternehmen die gesetzlichen Bestimmungen gemäss EKAS-Richtlinie 6508 – und ist vor Regressen und Bussen geschützt. Weitere Informationen zur Branchenlösung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt es auf dem Swico-Factsheet «Sicher an der Arbeit».

Weitere Auskünfte: anita.mueller@swico.ch

Voller Einsatz für die Umwelt!

Greenforum. Schloss Böttstein, 22.5.2012.

Strahlend blauer Himmel. Herrlicher Sonnenschein. Im Schlossgarten interessante Menschen, die sich für die Umwelt einsetzen (ohne auf Apéro mit Häppchen zu verzichten). Und auf dem Programm Besichtigungen und spannende Referate zu «Energie im Wandel».



◀ «Ein grüner Kühlschrank, das geht. Eine grüne Bohrmaschine? Vergessen Sie's!» Jörg Reuter von grüneköpfe.



▲ Swico-Vorstandsmitglied Arno Zindel (Canon), erklärt Tonino di Antonio (Witzig) und Carmen Haas (Canon) die Welt.



▲ Haben die Brummis im Griff: Dennis Lackovic, Swico, prostet mit den Swico-Logistikern Hansruedi Mast von Planzer (links) und Ueli Remund, Cargo Domizil AG. (rechts)

Auch für IT-Leute kaum programmierbar

Swico ICT Golf Championship.

Goldenberg, 28.8.2012.

Männer sind ehrgeizig. Frauen auch. Und ICT-Fachleute sowieso. Das natürlich voll entspannt und gut gelaunt. Golfen. Reden. Lachen. Essen. Es gibt nur Gewinner – auf der ganzen Strecke.



▲ Sie kamen, golften und siegten. Reggie De Rooij, Credit Suisse AG, Andy Frei, Tradeware AG



▲ Auch beim Golfen mit viel Weitsicht: Markus Naegeli, Canon



◀ Stefan Ammann von Ricoh beim Putten, kritisch beäugt von Adrian Schlund, Oracle. Lässig mit der Fahne voran: Swico-Präsident Andreas Knöpfli



▲ Seitenblick zum Vorstandstisch. BFE-Direktor Walter Steinmann vergewissert sich, ob die ICT bei der Energiewende mitzieht.

Energieeffizienz als Zukunfts-Business

Generalversammlung. Zürich, 8.5.2012.

Walter Steinmann kam mit Rucksack direkt aus Bern. Am Rednerpult verkündete er klar und deutlich, was er von der ICT-Industrie erwartet: Eine deutliche Reduktion des Energieverbrauchs.



▲ Können kaum erwarten, bis es losgeht: KU-Mitglied Brigitte Schmieder, Neo-Pensionist Paul Brändli, Felix Ort (Ernst & Young), Ivo Cotti (Tech Data) (v.l.n.r.)



◀ Alles gut gelaufen, das Präsidium ist zufrieden: Vizepräsident Pierre Muckly, Vorstandsmitglied Marcel Borgo, Präsident Andreas Knöpfli und Swico-Mitglied Marc Schnyder (Also)

Wenn Sammler sich versammeln

Sammelstellen-Tagung. Bellinzona, Vevey, Solothurn. September 2012. Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen. An den drei regionalen Informationstagungen für die Sammelstellen gab's neben Fachreferaten auch Besichtigungen. Und das Networking kam natürlich nicht zu kurz.



▲ Im Museum Enter in Solothurn: «Was, das war mal IT?»



▲ Roland Vannay zum letzten Mal vor der Pensionierung für Swico im Einsatz.

Und zum Schluss



▲ Ein wohl aussergewöhnliches Bild: Ein Chef, der arbeitet (Warenkorbanalyse in Thun, 16. November 2012: Jean-Marc Hensch, Swico)

Das Recycling-Jahr im Überblick

VREG

Kernpunkt der Verordnungsrevision ist die Einführung eines Obligatoriums der Geräteverwertung; es soll die bisherigen freiwilligen Systeme ergänzen. Weil Swico die Trittbrettfahrer gut im Griff hat und der grenzüberschreitende Online-Handel von der neuen Regelung nicht betroffen wäre, ist der Nutzen der Revision nicht klar. Bis Ende 2012 wurde keine definitive Vorlage vorgelegt. Und so ist es fraglich, ob ein Inkrafttreten am 1.1.2014 realistisch ist.

Tarife

Anfang Januar 2012 wurden die vRG-Tarife ein weiteres Mal spürbar reduziert. Gleichzeitig lief 2012 die Neuausschreibung aller Transport- und Recycling-Verträge. Deshalb war es nicht ratsam, die vRG zum 1.1.2013 erneut anzupassen. Die Subkommission Unterhaltungselektronik hat allerdings Vorarbeiten in Auftrag gegeben, um für 2015 ein System zu entwickeln, das die zunehmende Konvergenz der verschiedenen Gerätekategorien besser berücksichtigt.

Aufträge

Swico und SENS kontrollierten auch 2012 die Sammelstellen in den Kantonen Aargau, Thurgau und Zürich nicht wie in den anderen Kantonen nur für sich, sondern auch im Auftrag der entsprechenden kantonalen Umweltämter. Das bedingt einen grösseren Kontrollumfang und ein zusätzliches Reporting. Swico und SENS sind interessiert an zusätzlichen kantonalen Leistungsaufträgen, weil das bei allen Beteiligten (inkl. den kontrollierten Sammelstellen) die Effizienz erhöht.

International

Mit der Verabschiedung der WEEE-II-Direktive hat die EU das Recycling von elektronischen Geräten spürbar weiterentwickelt: In den kommenden Jahren müssen erstmals konkrete Rückgabequoten erreicht werden (die allerdings noch weit unter denjenigen liegen, welche die Schweiz heute ohne gesetzliche Vorgabe erreicht). In diesem Zusammenhang geht es auch um die Entwicklung des neuen gesamteuropäischen Recyclingstandards WEEELABEX; Swico engagiert sich dafür als Mitglied des WEEE-Forums. Die Lancierung des neuen Standards, der später in eine CEN-Norm überführt werden soll, ist geplant für das erste Halbjahr 2013.



Rundum erneuerte Recyclingverträge

Das Ziel der Neuausschreibung aller Verträge in den Recycling-Bereichen in 2012 war klar: Swico wollte eine Regelung, die für alle Beteiligten kostengünstiger, umweltschonender, effizienter und fairer ist! Um das zu erreichen, wurden die Angebote in einem mehrstufigen, teilweise ICT-basierten Prozess bearbeitet und bewertet.

Weil die Laufzeit der Verträge mit Logistikern und Recyclern Ende 2012 abließ, machte sich Swico bereits Ende 2011 daran die Neuausschreibung vorzubereiten. Dreh- und Angelpunkt des Prozesses waren die Evaluation der Recycler und die Festlegung des Recyclingpreises. Zur Ausschreibung zugelassen wurden Schweizer und ausländische Unternehmen, die bei der Auditierung durch die Swico-Kontrollstelle Empa erfolgreich waren.

Das Swico-Recyclingsystem sieht weiterhin zwei Wege vor, wie Elektronik-Altgeräte zum Recycler gelangen:

- Im direkten Kanal akquiriert der Recycler selbständig Vertragsgeräte bei Firmen, öffentlichen und privaten Sammelstellen. Der Recycler organisiert den Transport von der Abgabestelle zum Recycler.

- Im indirekten Kanal werden die Geräte durch einen Logistikpartner, den Swico beauftragt, zum Recycler transportiert.

Sowohl beim direkten als auch beim indirekten Kanal übernimmt der Recycler die angelieferten Geräte, verwertet sie und wird von Swico dafür entschädigt.

Logistikpartner

Zuerst musste der Logistikpartner bestimmt werden. Nur so konnten die Konditionen der Ausschreibung für die übrigen Partner mit dem Logistikkonzept des Transporteurs in Übereinstimmung gebracht und die Fahrten optimiert werden. Nach Evaluation aller Möglichkeiten entschied sich Swico für den bisherigen Transporteur CDS Cargo Domizil AG. Dieser betreibt in der Schweiz zehn regionale Plattformen (sogenannte Hubs).

Indirekter Kanal

Dann wurde der indirekte Kanal ausgeschrieben. Die zugelassenen Recycler konnten auf der Ausschreibungs-Webseite ihre Offerten für die einzelnen CDS-Plattformen hinterlegen. Neu wurden alle CDS-Plattformen je einem einzelnen Recycler zugeschlagen. Allerdings konnten sich die Recycler nur für Regionen bewerben, in denen sie über einen Abladeplatz (zum Beispiel in einem Zerlegetrieb) verfügen. So muss die Ware nicht mehr über lange Distanzen durch die Schweiz verschoben werden. Weil nur noch ein Recycler pro Gebiet angefahren werden muss, kann die Ware gebündelt werden. Während der letzten Vertragsperiode mussten die Mengen gemäss Quotensystem auf verschiedene Recycler aufgeteilt und dann zu ihnen geführt werden. Heute kann die gesamte Ware wieder aus einer Plattform, im Idealfall per Anhängerzug, zu einem nahe gelegenen Abladeplatz gefahren werden.

Evaluation und Zuschlag

Die Kommission Umwelt von Swico hatte für den Zuschlag bestimmte Kriterien definiert und gewichtet. Der Preis war zwar der wichtigste Faktor (50%); aber es ging auch um Qualitätsmanagement und lokale Wertschöpfung, um das Angebot an sozialen Arbeitsplätzen und die Distanz zum Hub. Für die zehn Regionalhubs erhielt Swico rund 50 Offerten. In jeder Region gab es mindestens drei Anbieter, so dass überall eine echte Auswahl möglich war. Der Zuschlag erfolgte dann mathematisch auf der Basis der erzielten Punkte. Nicht immer siegte der Anbieter mit dem tiefsten Preis. Stichtag für die Offerten war der 31.7.2012. Dieser Aspekt ist wichtig, weil die Preise wie bis anhin in Bezug auf die wichtigsten Metalle (Eisen, Kupfer, Alu-

minium) indexiert sind. Es wurde bewusst darauf verzichtet, die Indexierung um weitere Fraktionen zu verfeinern, um das System nicht schwerfällig zu machen – und auch, weil nicht für alle Fraktionen aussagefähige Marktpreise ermittelt werden können. Erfreulich ist, dass mit allen bestehenden Recyclern neue Verträge abgeschlossen werden konnten.

Direkter Kanal

Im Gegensatz zum indirekten Kanal soll für die ganze Schweiz im direkten Kanal ein Einheitspreis gelten, um keinen Anreiz zu geben für unnötige Warenverschiebungen. Dieser Preis wurde auf der Basis der Offerten für den indirekten Kanal ermittelt, indem die offerierten Einzelpreise für die vier Segmente (Röhrenbildschirmgeräte, Flachbildschirme, Tonerkartuschen und IT/UE-Mix) einbezogen wurden. Um Verzerrungen und Ausreisser zu vermeiden, wurde nicht der tiefste Preis genommen, sondern der Mittelwert zwischen dem zweit- und dem drittgünstigsten. Der so ermittelte Preis liegt zwar über dem gesamteuropäischen Mittel, aber deutlich unter dem bisherigen.

Mehr Geld für die Abgabestellen

Am Schluss wurden auch die Vereinbarungen mit den Abgabestellen überarbeitet. Sie bekommen aufgrund einer Kostenanalyse in Zukunft etwas höhere Entschädigungen. Allerdings steigen auch die Anforderungen an ihre Arbeit:

Um den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer an den Abgabestellen und bei den Recyclern sicherzustellen, gilt seit 1.1.2013 auf dringende Empfehlung der Empa eine neue Weisung zu den Bildschirmgeräten (CRT und Flachbildschirme). Diese dürfen nicht



mehr in Mulden oder Grosscontainern gesammelt und transportiert werden, sondern nur noch in Paletten mit Rahmen.

Das ist wichtig, weil bei Mulden und Grosscontainern die Gefahr des Zerbrechens erheblich höher ist als bei Paletten – vor allem beim Abladen. Die dabei entweichenden Stoffe sind zum Teil quecksilberhaltig und krebserregend. Es besteht auch eine erhöhte Verletzungsgefahr durch Glasscherben. Auch die bisherigen Vorschriften verpflichteten zu einem vorsichtigen Umgang mit Bildschirmen. Weil das unterschiedlich interpretiert wurde, hat Swico diese Präzisierung vorgenommen.

Nun beginnt die Umsetzung

Die Kommission Umwelt ist überzeugt davon, mit der Ausschreibung eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Partnern gelegt zu haben. Der strukturierte Aufbau ist ein Standard und eine Referenz für zukünftige Ausschreibungen. Das Indexierungsmodell garantiert korrekte Konditionen für die Swico-Recycler – selbst bei starken Schwankungen an den Rohstoffbörsen.

Tiefe, kostendeckende und konkurrenzfähige vRG bei Einhaltung hoher Qualitätsstandards! Das steht im Zentrum der Bemühungen von Swico. Diese Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit das Schweizer Recyclingsystem weiterhin von den Konsumenten akzeptiert, geschätzt und genutzt wird. Die Interessen der Recycler und Konventionsunterzeichner müssen dabei selbstverständlich berücksichtigt werden.

Es hat sich also gelohnt, viel Zeit und Ressourcen zu investieren in eine faire und transparente Ausschreibung. ■



Toner-Kartuschen nass verwerten

Nach dem Gebrauch werden 80% der Toner-Kartuschen, Druckerpatronen, Bildtrommeln und Toner-Flaschen in der Schweiz mit dem Abfall verbrannt. Das ist heikel, weil der Tonerstaub in den Verbrennungsanlagen immer wieder Verpuffungen verursacht. Ausserdem ist es schade, Kartuschen zu verbrennen: Sie enthalten nämlich Wertstoffe wie Kunststoffe und Metalle, und zwar immer mehr. In der Schweiz sind die Hürden für eine stoffliche Verwertung jedoch besonders hoch. Einerseits sind die Mengen (geschätzte 2000 Tonnen) nicht sehr hoch. Andererseits werden die Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu Recht strikt eingefordert und durchgesetzt.

Swico hat ein Expertenteam beauftragt, Entsorgungslösungen für die stoffliche Verwertung von Toner-Kartuschen aufzuzeigen – und zwar ökologisch und ökonomisch sinnvolle und machbare.

Nach einer mehr als einjährigen Entwicklungszeit liegt jetzt ein umfassendes Anlagenkonzept mit Businessplan vor. Die Vor- und Nachteile einer Trocken- und Nassverarbeitung wurden gegeneinander abgewogen. Die Vorzüge der Nasszerkleinerung überwiegen klar: Eliminierung der Staubverschleppung und Explosionsgefahr sowie die sauberen Output-Fraktionen!

Der Prozess umfasst das Auspacken der Kartuschen, die Nasszerkleinerung, eine Trowalisierung und Trocknung sowie die Separation der Output-Fraktionen. Die Wasseraufbereitung basiert auf einem geschlossenen Kreislauf mit Filtertechnik. Die Anlage wurde so konzipiert, dass sie sich in ein bestehendes Anlagen-Layout integrieren lässt.

Ein Recyclingunternehmen hat bereits angekündigt, den Bau einer ersten Anlage in der Schweiz zu realisieren. Swico stellt allen interessierten Swico-Recyclern sowie der Wissenschaft und den Behörden gerne die Resultate der Entwicklungsarbeiten zur Verfügung. ■

Besuch aus Amerika

Der gute Ruf des Recycling-Pioniers Swico reicht offenbar bis in die Vereinigten Staaten von Amerika: Am 18. Juli 2012 besuchen nämlich Frau Prof. Dr. Nancey Green Leigh und ihr Student Nathanael Henzel die Geschäftsstelle von Swiss Recycling in Zürich. Die beiden Fachleute vom Georgia Institute of Technology in Atlanta wollen das Schweizer Recycling System kennenlernen.



«That's all so clean here.»

Prof. Dr. Nancey Green Leigh,
Georgia Institute of Technology
in Atlanta

Den Gästen aus den USA wird ein massgeschneidertes Programm angeboten: Sie werden von Dennis Lackovic, CFO bei Swico, empfangen; er führt sie mit einem Film und einer Präsentation theoretisch ins Thema ein. Weiter geht's mit einem Besuch bei Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) in Zürich-Oerlikon, durchgeführt von einer Lernenden des Betriebes. Die Besucher staunen, dass ein grosser Teil des Schrotts von Hand sortiert wird; und sie sind sichtlich beeindruckt von der grossen modernen Anlage, vor allem aber von der Sauberkeit: «That's all so clean here...». Dabei herrscht am Besuchstag reger Betrieb in der ERZ-Recycling-Halle.

Von Stadt und Land

Die Gäste aus Atlanta werden dann nach Brüttsellen chauffiert. Franz Erhardt, Betriebsleiter Recycling, zeigt, wie das Landheim Brüttsellen sowohl als Sammelstelle als auch als Zerlegebetrieb von Swico-Material funktioniert. Das Landheim Brüttsellen ist ein sozialpädagogisches Jugendheim, in dem 32 dissoziale junge Männer arbeiten. Auftrag des Landheims ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, eine Berufslehre zu absolvieren. Fünf von ihnen arbeiten im Recycling – unter anderem an einer modernen Anlage, die jährlich rund 100 Tonnen Swico-Material zerlegt und trennt.

Prof. Green Leigh ist von ihrem Besuch begeistert und bedankt sich bei Swico für Besichtigungen, Erklärungen und Führungen. Solche Kontakte sind natürlich auch für Swico sehr wertvoll. Zwar bestehen über das WEEE-Forum enge Kontakte in Europa, aber der Informationsaustausch über die Kontinente hinweg ist selten möglich – und deshalb besonders kostbar und interessant. ■

KAMPAGNE

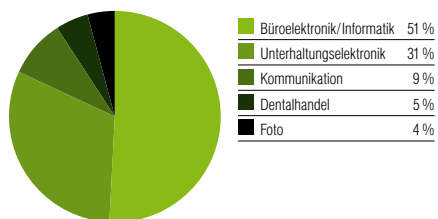
Gemeinsam getrennt

Swiss Recycling lancierte im Oktober 2012 die erste nationale Dachkampagne. Möglichst viele Konsumenten sollen Abfall korrekt trennen und richtig entsorgen. Das wollen Swico und die anderen Mitgliedorganisationen mit der Kampagne erreichen. Die Botschaft «Ich trenne.» ist prägnant. Dass sie von Spitzensportlern kommt wie Lara Gut, Tom Lüthi und Simone Niggli-Luder macht den Auftritt fürs Recycling echt stark – und verankert die Botschaft beim Publikum.



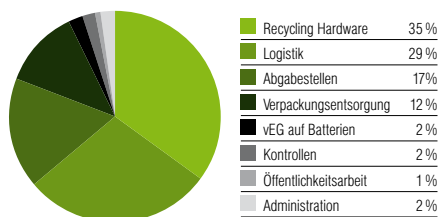
Konventionsunterzeichner

Nach Bereichen

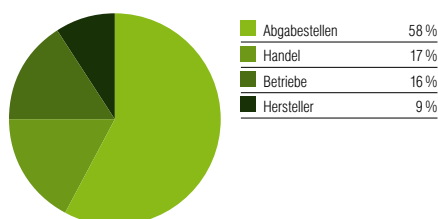


Kostenanteile

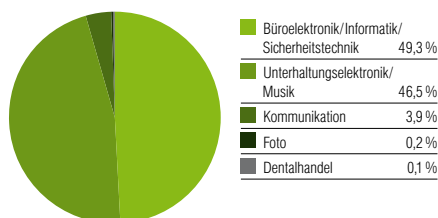
Ausgaben in Prozent der Gesamtkosten



Herkunft der Ware



Mengen nach Bereichen



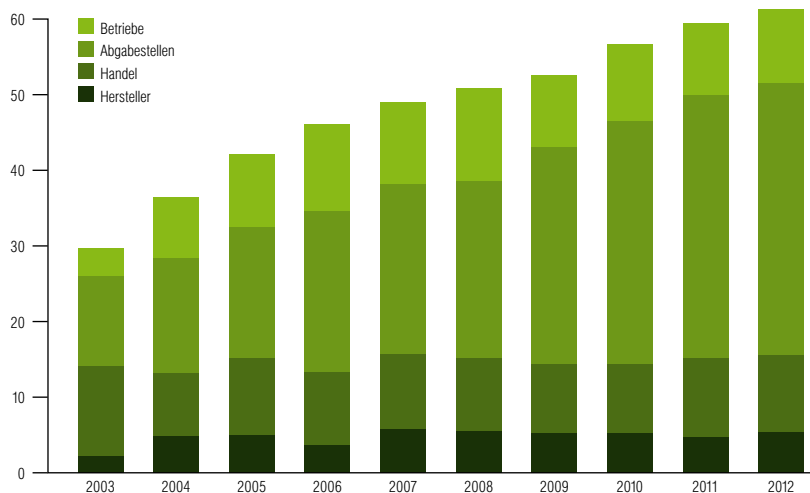
Kennzahlen 2012

(in 1000 CHF)

Einnahmen vRG A-Unterzeichner	7 605
Einnahmen vRG B-Unterzeichner	24 063
Aktiven	50 487
Latente Entsorgungsverpflichtung	39 029

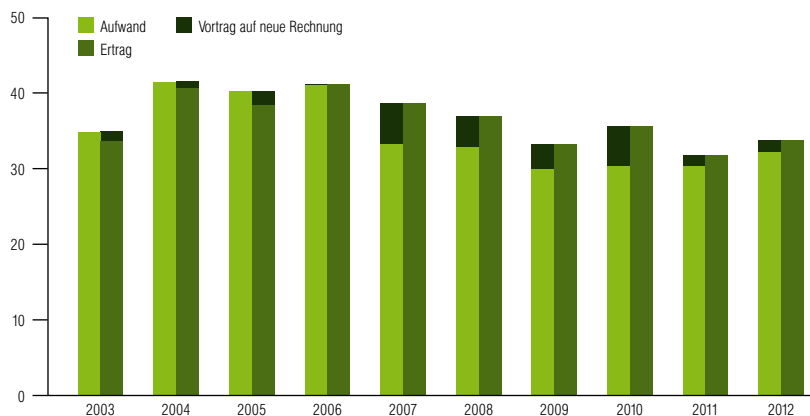
Mengen und Kategorien

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen)



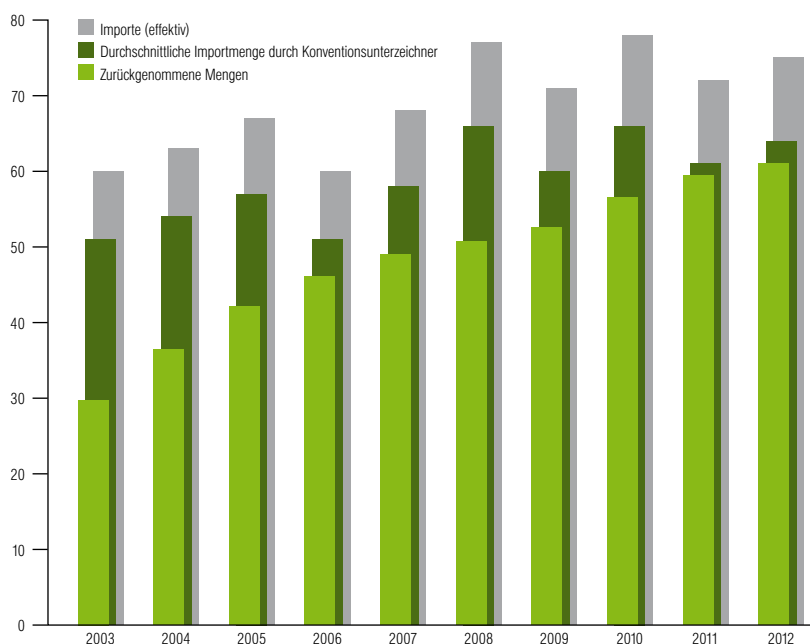
Aufwand und Ertrag

(in Mio. CHF)



Recyclingquote

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen)



Organe und Gremien*

Vorstand

Andreas Knöpfli, Peakteq GmbH, Präsident
 Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vizepräsident
 Marcel Borgo, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH
 Marco Dottarelli, Equinix (Switzerland) GmbH
 Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH
 Markus Gröninger, B-Source SA
 Alain Gut, IBM Schweiz AG
 Stephan Koller, Agfa Graphics Switzerland AG
 Stefan Metzger, Cognizant Technology Solutions AG
 Jean-Jacques Suter, Sage Schweiz AG
 Ruedi Wipf, AdNovum Informatik AG
 Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG

Kommission Umwelt

Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz
 Arnold Distel, Media Saturn Management AG
 Stefan Hildebrand, Novis Electronics AG
 Eric Hubacher, ESAG AG
 Roger Keller, upc cablecom GmbH
 Brigitte Schmieder, Canon (Schweiz) AG
 Christoph Schweizer, Xerox AG
 Roberto Vitaliano, ALSO Schweiz AG
 Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH
 Hans Walker, IBM Schweiz AG
 Dominik Wirth, Brack Electronics AG

Subkommission UE

Beda Grischott, Sony Europe Limited, Vorsitz

Subkommission Telekom

Roger Keller, upc cablecom GmbH, Vorsitz

Subkommission Bürogeräte/IT

Christoph Schweizer, Xerox AG, Vorsitz

Kommission IT-Recht

Peter K. Neuenschwander,
 Sufferit Neuenschwander & Partner, Vorsitz

Kommission Arbeitssicherheit

Anita Müller, Swico, Vorsitz

Kommission Energie

Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz

IG Consumer Electronics

Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH, Vorsitz

IG Imaging, Printing, Finishing

Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vorsitz

IG IT/Technology

Marcel Borgo, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Vorsitz

IG Software, IT-Services & Consulting

Alain Gut, IBM Schweiz AG, Vorsitz

IG imaging.ch

Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG, Vorsitz

Revisionsstelle

Ernst & Young

*Stand 31.12.12, die Mitglieder der weiteren Kommissionen und Subkommissionen sind im Internet referenziert.

Mitarbeitende

Jean-Marc Hensch, Geschäftsführer
 Dennis Lackovic, CFO, Mitglied der Geschäftsleitung
 Stephan Vollmer, Head of Administration, CIO
 Roger Gnos, Bereichsleiter Technische Kontrollen
 Giuseppe Sampietro, Bereichsleiter Energie
 Anita Müller, Bereichsleiterin Arbeitssicherheit
 Roland Habermacher, Warenkorbanalysen
 Christa Hofmann, Head Legal & Regulatory Affairs
 Carmen Kälin, Controlling und Administration Recycling
 Loredana Panaro, Marketing
 Daniela Paulus, Betreuung Mitglieder und IGs
 Lea Scheibler, Administration

Mitgliedschaften

Swico ist Mitglied folgender Organisationen:

- BITKOM
- Dachverband Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)
- Digitaleurope
- economiesuisse
- Electrosuisse (SEV)
- energie-agentur-elektrogeräte (eae)
- ICT-Berufsbildung Schweiz
- ICTschweizland
- ICT-Traumberufe.ch
- Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS)
- Trägerorganisation Eidgenössische Organisatorenprüfungen
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Gewerbeverband (sgv)
- SIZ AG
- Swiss Recycling
- VSIG Handel Schweiz
- WEEE Forum
- Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik (ZLI)

AGENDA 2013

7.5.2013: Generalversammlung,
Kaufleuten Zürich

21.6.2013: Greenforum,
Umweltarena Spreitenbach

20.8.2013: 5. Swico Golf Championship
Golfclub Schloss Goldenberg

Kennzahlen 2012*

Mitglieder (Anzahl)	408
Mitgliederbeiträge (TCHF)	625
Reinergebnis (TCHF)	8
Bilanzsumme (TCHF)	2066

* ohne Recycling-Aktivitäten (siehe Seite 11)

Personelles

Vorstand

Ruedi Haeny von Philips hat sich selbstständig gemacht und ist nach der GV aus dem Vorstand zurückgetreten. Neuer Vertreter der Interessengemeinschaft Consumer Electronics ist Urs Fischer, CEO von Panasonic. Auf der GV ebenfalls in den Vorstand gewählt wurden Marco Dottarelli, CEO von Equinix sowie Ruedi Wipf, (damals) CEO von Adnovum.

Kommission Umwelt

Dominik Wirth übernimmt bei Competec weitere Aufgaben und erklärte deshalb für Ende 2012 seinen Rücktritt aus der Kommission Umwelt. Sein Nachfolger in der KU ist Matthias Sacher, ebenfalls von Competec.

Auch François Legay von Orange musste aus beruflichen Gründen aus der Subkommission Telekom zurücktreten. Er wird per 1.1.2013 durch Matthias Feierabend aus dem gleichen Unternehmen ersetzt.

Geschäftsstelle

2012 wurden Geschäftsführer Paul Brändli sowie Roland Van-nay pensioniert. Martin Streicher-Porte wurde als Lehrbeauftragter an die Fachhochschule Nordwestschweiz berufen. Beruflich neu orientiert haben sich Andrea Kena nach erfolgreichem Abschluss ihres juristischen Studiums und Sibylle Gaudy. Das befristete Engagement unseres Praktikanten Patrick Wegmann wurde planmässig beendet.

Neu eingetreten sind Jean-Marc Hensch als Geschäftsführer, Anita Müller als Verantwortliche für den Bereich Arbeitssicherheit, Christa Hofmann als Verantwortliche für Regulatory Affairs und Lea Scheibler als Praktikantin.

Der Swico-Vorstand dankt allen zurückgetretenen Gremienvertretern und den ausgeschiedenen Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement zugunsten der Schweizer ICT-Anbieter und des Recyclings. Er wünscht den Neugewählten und neu eingetretenen erfolgreiches Schaffen.

Qualitätsmanagement:

Swico Recycling ist zertifiziert nach ISO 9001: 2008

Impressum

Herausgeber: Swico, © 2013, Zürich

Bildnachweis: Seiten 1 und 2 Arbeitssituationen bei Swico-Mitglied Google, mit freundlicher Genehmigung des Unternehmens – Seite 8 Immark AG

Swico

Hardturmstrasse 103
 8005 Zürich
 Telefon + 41 44 446 90 90
 Fax + 41 44 446 90 91
 info@swico.ch
 www.swico.ch